



Gleich zwei Gründe zum Feiern

Gedenken In Gottesdienst an die Heiligen Barbara und Nikolaus erinnert

■ **Bundenbach.** Das war ein Festtag für die Ortsgemeinde Bundenbach. Es gab gleich zwei Gründe zum Feiern: das Hochfest des heiligen Nikolaus (Pfarrpatron) und den Gedenktag der heiligen Barbara. Die Barbarafeier ist in der Hunsrückgemeinde Bundenbach ein jährlicher kultureller Höhepunkt. Man hält an der Tradition fest und erinnert an die Schutzpatronin der Bergleute, Seefahrer und Artilleristen.

Seit vielen Jahren beginnt dieses Fest mit einem Festhochamt in der katholischen Kirche St. Nikolaus, in diesem Jahr mit den beiden Pfarrern Clemens Kiefer und Alfons Schmitz. Beide Heiligen wurden in der Eucharistiefeier in den Mittelpunkt gestellt und geehrt. Sie werden auch als Nothelfer angesehen und als Vorbild genommen. „Wir sollten alle Nothelfer sein, das hat uns Gott mit auf den Weg gegeben“, hieß es in dem Gottesdienst. Traditionell singt der Knappenchor Bundenbach unter

der Leitung von Chordirektor Franz-Josef Hoffmann an der Bararakapelle auch die „Barbarahymne“ und hält anschließend singend Einzug in die Kirche mit dem „Barbaralied“ von Berger. Die Barabarmesse und das Patrozinium wurden mitgestaltet vom Knappenchor und dem katholischen Kirchenchor im Gedenken an die verstorbenen Bergleute und Sänger. Der Knappenchor sang Schuberts „Heilig“ und „Agnus Dei“, während die Düppenweiler Bergsänger aus der Nähe Merzigs das Adventsantifon „Veni veni Emmanuel“ und den gregorianischen Choral „Rorate caeli“ zu Gehör gebracht haben.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Clemens Kiefer erinnerte Pfarrer Alfons Schmitz auch an die Barabaregende. Er erinnerte daran, dass sich Barbara nicht vom Glauen abbringen ließ und als Märtyrerin starb. „Die beiden, Barbara und Nikolaus, ermutigen uns, Christen zu sein. Märtyrer heißt Zeuge zu sein, so sind wir alle Märtyrer“, sagte Schmitz.

In der Besuchergrube Herrenberg ließ Ortsbürgermeister Michael Brzoska die Bergleute zu Wort kommen und nahm dazu O-

tilie Theis' Buch zur Hand. Knappenchor und die Düppenwälder Bergsänger umrahmten die Feier unter Tage mit Liedbeiträgen. Der eigentliche Festakt endete mit dem traditionellen Bergmannsfrühstück, bestehend aus Brot, Tresterschnaps, Kümmel und Salz.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es in der Glückauf-Halle mit Musik und Gesang weiter. Natürlich wurde dort auch das traditionelle Steigerlied, die Hymne der Bergleute, „Glückauf, der Steiger kommt“, geschmettert. „Für mich persönlich ist die Barbarafeier ein Stück Tradition, aber auch ein Festtag, der mir wichtig und heilig ist. Auch der Gottesdienst ist kein x-beliebiger Gottesdienst“, sagte Hubert Conrad aus Rudolfshaus.

Hans Vogtel dreht im Gespräch mit der NZ das Rad 70 Jahre zurück. „Die Blütezeit des Bergbaus in und um Bundenbach begann nach 1948, in der sogenannten Kuddelzeit. Bis in die 1950er-Jahre gab es rund um Bundenbach 32 Schiefergruben, die beim Bergamt Bad Kreuznach gemeldet waren. Die Belegschaften schwankten zwischen 5 und 30 Mitarbeitern. Ende der 1960er-Jahre wurde der Bundenbacher Schiefer von Kunst-



Seit 1986 veranstalten die Ortsgemeinde Bundenbach und der Knappenchor die Barbarafeier. Die Sänger sind stets ein wichtiger Bestandteil des abwechslungsreichen Programms.

Foto: Günter Weinsheimer

schiefer verdrängt. Im Jahr 1962 kam der Schieferabbau in der Grube Herrenberg zum Erliegen. In Bundenbach sind heute nur noch zwei Firmen in Sachen Schiefer unterwegs: Theis-Böger GmbH sowie

Johann und Backes“, sagt Vogtel. Er wusste auch, dass die Bergleute vor 1950 am Fastnachtsdienstag ihren traditionellen Feiertag begingen. Nicht nur Vogtel freut sich darüber, dass der Knappenchor Bun-

denbach und die Ortsgemeinde seit 1986 zur Barbarafeier einladen. Auch Bürgermeister Georg Dräger schätzt dieses touristische Glanzstück an der Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße. weg